Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 49 (1945-1946)

**Heft:** 23

Artikel: Bange Frage
Autor: Kundert, D.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-672118

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Landammann, noch immer von stets neu erwachsenden Stößen des hohnvollen Lachens erschüttert, löste seine Hände von den Hüften, um das einzige zu tun, was ihm noch zu tun angezeigt erschien: die abgedankte Majestät von Westphalen samt dem bürgermeisterlichen Adlerwirt kurzerhand aus dem Zimmer zu werfen...

Aber in diesem Augenblicke ging draußen auf der Treppe und im Flur ein neuer Hetzlärm los. Noch ehe der Landammann an Jerome herantreten konnte, frachte die Türe seines Jimmers wieder auf, und im Türrahmen erschien schief und vornübergeneigt die ausgemergelte Gestalt des Chevaliers de Beaufort. Er schielte gehässig ins Semach, und sein Atem knarrte. Ihm keuchte unmittelbar die Cochelet treppauf nach und über die Schwelle.

Der Landammann vergaß sein Selächter in der fragenden Überraschung, ob denn hier eigentlich die halbe Hölle losgelassen oder ob der Teufel in die Arenenberger gefahren sei. Schon aber hatten sich die beiden ungebetenen Ankömmlinge zu Jeromes Seiten hingestellt und begannen zugleich und mit verhehten Worten und Sebärden ihre Weisheit hervorzukeuchen.

Thre Hoheit sei verschwunden, sie habe Arenenberg verlassen, rief der Chevalier dem Westphäler ins Sesicht, als berichte er ein welterschütterndes Unglück. Die Cochelet siel mit fliehender Stimme ein, man habe sie gesehn, wie sie sich, verschleiert und unkenntlich gemacht, in der Richtung nach Ermatingen entfernt habe.

Langsam recte nun Jerome erneut und trium-

phierend seine ganze Leibesfülle. Er schob mit beiden Armen, als schwimme er im Spiel der Wogen wieger tüchtig vorwärts, seine Mitverschworenen gleich zwei trüb herangeschwemmten Wellen zurück. Dann pfiff er überheblich und unmisverständlich durch die Zähne.

"Ach, da weiß vielleicht doch der Herr Landammann über den derzeitigen Aufenthaltsort Threr Hoheit Bescheid..." maulte er sehr gedehnt. Er blies, die Augen zwinkernd und hämisch lächelnd, vor sich hin.

In Zellweger begann es zu tochen. Noch aber versuchte er sich zu meistern. Er verfolgte scharf jede Bewegung Jeromes, indes er in hämmernder innerer Sehetztheit die Lage überprüfte... Wenn nur ja um Sottes Willen Hortense im Nebenzimmer an sich zu halten vermochte und sich nicht verriet... Dort mußte sie ohne Zweisel jedes Wort verstehn und den Überfall in nächster Nähe miterleben... Er biß sich die eingekniffenen Lippen, um ihr leises, zorniges Zittern zu stillen. Sein Blick umklammerte den Westphäler, der setzt furz auflachte:

"Sie schweigen, Herr Landammann —?"

Daraufhin aber packte Jerome den Bürgermeister und zerrte ihn am Kittel aus seiner Wandnische hervor.

"Kraft Threr Befugnis als Amtsperson verlange ich von Ihnen, daß das Jimmer durchsucht wird, um feststellen zu lassen, ob Thre Hoheit sich in diesem Raum befindet!" schrie er ihn an.

(Schluß folgt.)

Bange Frage

 $D.\ KUNDERT$ 

Berge ftehn in Sonnengluten, Wälder raufden himmelan, Winde über Wafferfluten weben ruhig ihre Bahn. Könnt ich bich, bu schöne Erde, in mich trinken voll und gang, daß in mir doch Ruhe werde in des Weltgetummels Zang.

Ruhlos wandr' ich meine Wege, ziellos wie ein scheues Lier. Gramverhüllt find Straß' und Stege, Gott, was bringt den Frieden mir?